



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

**Eidgenössisches Departement für Umwelt,
Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK**



Konferenz Kantonalen Energiedirektoren
Conférence des directeurs cantonaux de l'énergie
Conferenza dei direttori cantonali dell'energia
Conferenza dals directurs chantunals d'energia



Schweizerischer Gemeindeverband
Association des Communes Suisses
Associazione dei Comuni Svizzeri
Associazion da las Vischnancas Svizras

Schweizerischer Städteverband
Union des villes suisses
Unione delle città svizzere



Charta zur Beschleunigung des Ausbaus Thermischer Netze

Einleitung

Die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung ist mitentscheidend für die Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele der Schweiz. Jährlich werden in der Schweiz 100 Terawattstunden (TWh) Wärme mit verschiedenen Energieträgern erzeugt und in Form von Raumwärme, Warmwasser, Prozesswärme und Kälte auf unterschiedlichen Temperaturniveaus genutzt. Davon werden 55 Prozent durch die fossilen Energieträger Heizöl und Gas gedeckt.¹ Der Gebäude- und Industriebereich ist je für etwa 24 Prozent der Treibhausgasemissionen verantwortlich.²

Thermische Netze sind ein wichtiger Bestandteil in der Umsetzung der Energiestrategie 2050 und zur Erreichung des Netto-Null-Ziels, insbesondere bei der Nutzung von ortsgebundenen Quellen von nicht vermeidbarer Abwärme und erneuerbaren Energien in Gebieten mit hoher Wärme- oder Kälte-dichte. In urbanen, wärmedichten Gebieten wurde bereits in grossem Umfang in thermische Netze investiert. Es besteht weiterhin ein grosses Potenzial, dessen Erschliessung vorangetrieben werden sollte. Die Energieperspektiven 2050+ rechnen annähernd mit einer Verdoppelung des Fern- und Nahwärmeverbrauchs gegenüber heute.

Angesichts des begrenzten Potenzials an lokal verfügbaren erneuerbaren Energien sind Wärmenetze unumgänglich, um Energiequellen wie mitteltiefe Geothermie, Seen und Flüsse zu nutzen. In diesem Sinne stellen thermische Netze eine grundlegende Technologie dar, um unsere Klimaziele zu erreichen und eine maximale Versorgungssicherheit für die Schweiz zu gewährleisten.

Thermische Netze benötigen neben einer gewachsenen politischen und gesellschaftlichen Akzeptanz vor Ort ausserdem lange Planungs- und Realisationszeiten. Die Komplexität von Projekten, regionale, politische und rechtliche Unterschiede sowie Erwartungen an die Wirtschaftlichkeit stellen für die Umsetzer von Thermischen Netzen bedeutende Hindernisse dar. Darum wird vor allem der Faktor Zeit und nicht nur die Technologie zur grossen Herausforderung. Wegen des anstehenden Ersatzes von zahlreichen fossilen Heizungen stehen wir in

¹ Endenergieverbräuche 2020 für Wärme und Kälte gemäss BFE, Analyse des schweizerischen Energieverbrauchs 2000–2020 nach Verwendungszwecken: Raumwärme 59 TWh, Warmwasser 13 TWh, Prozesswärme 24 TWh, Kälte 5 TWh. Fossile Anteile: Gas 28 TWh, Öl 26 TWh. Sektoren: Haushalte 50 TWh, Dienstleistungen 24 TWh, Industrie 26 TWh.

² BAFU, Kenngrössen zur Entwicklung der Treibhausgasemissionen in der Schweiz 1990–2019.

einer entscheidenden Phase für die Entwicklung von Thermischen Netzen. Der Abbau von Hemmnissen zur Beschleunigung des Ausbaus sollten daher jetzt verstärkt an die Hand genommen werden.

Die Projektierung und Realisierung von Thermischen Netzen betrifft Zuständigkeitsbereiche von Bund, Kantonen und Gemeinden. Den Kantonen obliegen die wesentlichen Kompetenzen in der Raumplanung und im Baurecht, von denen sie wiederum Aufgaben an die Gemeinden delegieren können. Der Bund hat insbesondere die Kompetenz, Förderinstrumente einzuführen – wie das Gebäudeprogramm – oder Umweltschutzbestimmungen für die Nutzung der Energiequellen festzulegen. Weil alle drei Staatsebenen unterschiedliche Rollen haben, ist eine einvernehmliche und konstruktive Zusammenarbeit erforderlich.

In den letzten Jahren wurden bereits wichtige Schritte zugunsten Thermischer Netze unternommen und zahlreiche Anlagen realisiert. Der Wille und die Absicht zum weiteren Ausbau der Thermischen Netze ist in vielen Gemeinden und Städten gross. Ihre momentanen und geplanten Investitionen belaufen sich insgesamt auf mehrere Milliarden Franken.

Die drei Staatsebenen Bund, Kantone sowie Städte und Gemeinden anerkennen die Wichtigkeit und den generellen Handlungsbedarf in Bezug auf eine Beschleunigung des Ausbaus von Thermischen Netzwerken. Zusammen erklären sie die Wichtigkeit des gemeinsamen Vorgehens unter Wahrung der rechtsstaatlichen Voraussetzungen und Befugnisse. Mit der vorliegenden Charta soll nun die Zusammenarbeit der Unterzeichnenden vereinbart und mit entsprechendem Engagement gefestigt werden.

Engagement

Die Unterzeichnenden sind überzeugt, dass für die Beschleunigung des Ausbaus Thermischer Netze ein gemeinsames Engagement erforderlich ist.

Sie setzen sich das Ziel, das Wärmeangebot von Thermischen Netzen von 6 TWh im Jahr 2020 bis im Jahr 2030 um 33 Prozent zu erhöhen und bis 2050 zu verdoppeln.³

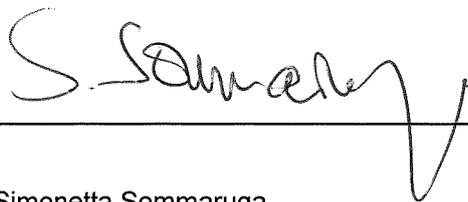
Die Unterzeichnenden beschliessen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten Folgendes:

1. Wir anerkennen den Beitrag, den Thermische Netze zur Erreichung der Ziele der Klima- und Energiestrategie der Schweiz leisten können.
2. Wir sind uns bewusst, dass die Realisation von effizienten und wirtschaftlichen Thermischen Netzen mit hoher Anschlussdichte anspruchsvoller wird, je länger wir zuwarten. Darum setzen wir uns mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln dafür ein, dass das Potenzial von Thermischen Netzen in der Schweiz zeitnah und nachhaltig erschlossen wird und sich ergebende Opportunitäten genutzt werden.
3. Wir unterstützen den Ausbau von Thermischen Netzen in dafür geeigneten Gebieten im Rahmen unserer Kompetenzen und Möglichkeiten und tragen dazu bei, dass beim Bau von Thermischen Netzen Hemmnisse politischer, rechtlicher, finanzieller, technischer und organisatorischer Art rasch und effektiv überwunden werden können.
4. Wir versuchen, das Prinzip der Priorisierung von erneuerbaren Energieressourcen zu fördern, um sicherzustellen, dass ortsgebundene Ressourcen vorrangig genutzt werden. Wir begrüssen die Erarbeitung von auf "Netto Null 2050" ausgerichteten kommunalen Energieplanungen, in denen der Einsatz von Thermischen Netzen geklärt und verankert wird.
5. Wir tragen die Etablierung eines Programmes mit, welches über die nächsten drei Jahre den Austausch, die Kompetenzen und die Zusammenarbeit der drei Staatsebenen fördert und die Aktivitäten koordiniert.⁴
6. Wir arbeiten partnerschaftlich zusammen und leisten Beiträge zur Bearbeitung der jährlichen Arbeitsschwerpunkte.
7. Wir helfen mit, die Sinnhaftigkeit von Thermischen Netzen aufzuzeigen, Fachwissen zu verbreiten und die Verfügbarkeit von Fachkräften zu verbessern.

³ Gemäss Energieperspektiven 2050+.

⁴ Nach drei Jahren wird über eine Weiterführung dieses Programms entschieden.

Bern, den 18. August 2022



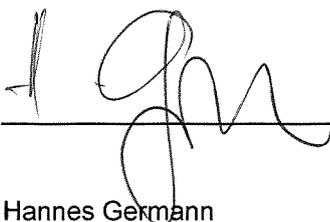
Simonetta Sommaruga

Vorsteherin des Eidgenössischen Departements
für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation
UVEK



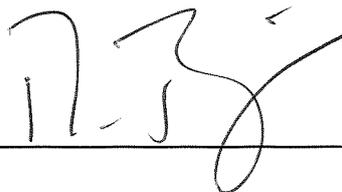
Dr. Mario Cavigelli

Präsident der Konferenz kantonaler
Energiedirektoren EnDK



Hannes Germann

Präsident des Schweizerischen
Gemeindeverbands SGV



Martin Flügel

Direktor des Schweizerischen
Städteverbands SSV